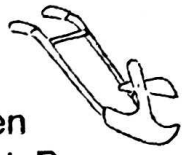
Das hohe und ausgehende Mittelalter

1. Lies und unterstreiche folgende Wörter:

Städte	Arbeitsplätze	Erfindungen	Klima	Hunger	Pest



Wohlstand und Niedergang

Von 1000 bis 1300 gibt es in Europa ein goldenes Zeitalter. Die Burgen werden vergrößert, Siedlungen und Städte gegründet. Riesige Kirchen werden gebaut. Das alles schafft viele neue Arbeitsplätze. Handel und Handwerk blühen auf. Das Klima ist günstig, sodass es gute Ernten gibt. Erfindungen wie der Pflug erleichtern die Arbeit. Ab 1300 sind die guten Zeiten vorbei. Das Klima wird kälter. Eine kleine Eiszeit findet statt. Die Gletscher nehmen zu, die Ernten werden immer schlechter. Viele Menschen sterben vor Hunger. Von 1347 bis 1353 herrscht die Pest und rafft 25 Millionen Menschen dahin. Erst 1650 gibt es in Europa wieder so viele Menschen wie um 1300.

2. Beantworte die folgenden Fragen zum Text. Antworte in ganzen Sätzen!

1) Was wird immer öfter gegründet? _____

2) Was blüht auf? _____

3) Wie ist das Klima im Hochmittelalter? _____

4) Wie wird das Klima ab 1300? _____

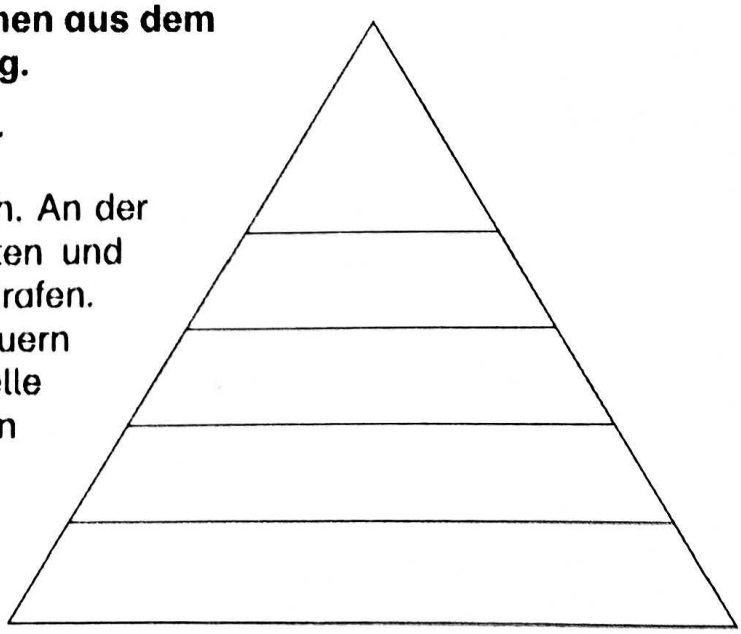
5) Was sind die Folgen der Klimaänderung? _____

6) Woran sterben viele Millionen Menschen um 1350? _____

3. Lies den Text und schreibe die Personen aus dem Text in die richtige Zeile der Zeichnung.

Die Gesellschaftsordnung im Mittelalter

Der mittelalterliche Staat ist ein Kaiserreich. An der Spitze steht der Kaiser. Ihm dienen Fürsten und Bischöfe. Darunter stehen Ritter und Grafen. Noch weiter darunter stehen die freien Bauern und die Bürger der Städte. An unterster Stelle finden wir die Leibeigenen, die ihrem Herrn wie Sklaven gehören.



Die Aufgaben der Ritter

1. Lies den Text und streiche die sechs unpassenden Wörter durch.

Ritter Zimmer mussten immer bereit sein, für Fürsten, König und Kaiser in den Krieg zu ziehen. Als Gegenleistung dafür bekamen sie große Ländereien geliehen. Über dieses Gebiet und die darauf wohnenden Ratten Bauern durften sie bestimmen.

Im Laufe der Jahrzehnte wurde aus dem ehemaligen „Lehen" (Geliehenes) das persönliche Eigentum Spaß der Ritter. An besonders geschützten Stellen bauten die Ritter ihre Burgen Hütten. Das konnte oben auf einem felsigen Berg sein oder auf einer kleinen Insel, die von Wassergräben umgeben war.

In Kriegszeiten durften ihre Untertanen auf diesen Bäume Burgen Schutz finden. Als Gegenleistung Glück mussten sie den Burgherrn und dessen Familie ernähren und viele grobe Arbeiten für ihn verrichten.

2. Alex hat die Aufgaben eines Ritters aufgeschrieben. Leider sind die Verben an die falsche Stellen geraten. Wie muss es richtig heißen?

Die Ritter müssen	Die Ritter müssen
1) dem König **kämpfen**	1) *dem König gehorchen*
2) für den König **befolgen**	2) _____
3) den christlichen Glauben **gehorchen**	3) _____
4) ungerechte Kriege **verteidigen**	4) _____
5) Unschuldige, Witwen und Waisen **vermeiden**	5) _____
6) Turniere **beschützen**	6) _____
7) die ritterlichen Tugenden **besuchen**	7) _____

Ein Page muss viel lernen

1. Lies den Text und streiche die beiden falschen Sätze durch.

Gerade ist der siebenjährige Ulrich auf einer fremden Burg angekommen. Seine Eltern haben ihn hierher geschickt. Weinend steht er dort auf dem Burghof. Hier muss er die nächsten sieben Jahre als Page leben. Hier muss er die Nachrichten aus der Zeitung vorlesen. Wie viel lieber wäre er zuhause auf der Burg seines Vaters geblieben! Der Abschied von seiner Mutter war ihm besonders schwergefallen.

Aber es ist so üblich, dass der Sohn eines Ritters im Alter von sieben Jahren auf eine andere Burg geschickt wird. Dort muss er die nächsten sieben Jahre seines Lebens verbringen. Die Frau des Ritters wird ihn erziehen und unterrichten.

Sie wird ihm Gesang und das Spielen eines Musikinstrumentes beibringen, vielleicht auch Latein und Französisch. Aber vor allem wird sie ihm zeigen, wie er sich seinem Herrn und den Damen gegenüber verhält. Von nun an kann Ulrich sein Handy benutzen.

Das wichtigste Lernziel ist das „höfliche" Benehmen. Vorschriften für das Benehmen bei Tisch findet man in „Tanhusers Hofzucht", einer Schrift aus der Zeit Friedrichs des I. (1194–1250).

2. Schreibe mithilfe der folgenden Sätze die Vorschriften für die Pagen auf.

Otto redet mit vollem Mund. Heinrich steckt die Finger in die Ohren. Rudolf trinkt mit vollem Mund. Konrad schmatzt. Karl stochert mit dem Messer zwischen den Zähnen. Max tunkt sein angebissenes Brot in die gemeinsame Schüssel. Johannes legt einen abgenagten Knochen in die gemeinsame Schüssel. Martin greift mit den Fingern in das Salz. Ludwig schnäuzt die Nase mit der Hand. Richard spuckt auf den Tisch.

Nicht mit vollem Mund reden, _____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Redensarten aus der Ritterzeit

Viele Redensarten haben sich von der Ritterzeit bis heute gehalten. Verbinde die jeweilige Redensart und ihre heutige Bedeutung. Die Buchstaben ergeben in der richtigen Reihenfolge das Lösungswort.

1) gut gerüstet sein

2) sich die Sporen verdienen

3) fest im Sattel sitzen

4) auf hohem Ross sitzen

5) Böses im Schilde führen

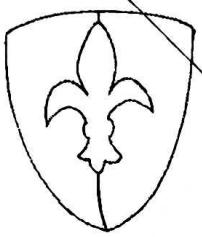
6) noch rüstig sein

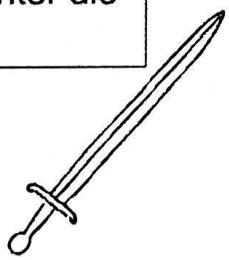
7) jemandem unter die Arme greifen (wenn ein Ritter nicht allein aufstehen konnte, griff man ihm unter die Arme)

8) entrüstet sein

9) sich aus dem Staub machen (wenn man auf dem Turnierplatz in den Staub gefallen war und zu Fuß den Platz verließ)

10) etwas ist hieb- und stichfest





z. B. einen sicheren Job haben (T)

eingebildet sein, sich als etwas Besseres fühlen (T)

jemandem helfen (S)

gut vorbereitet sein (R)

entsetzt, empört sein (A)

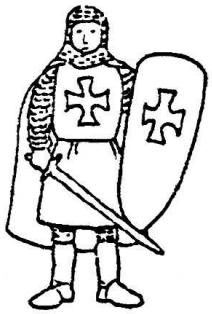
fliehen, weglaufen (A)

etwas Böses im Sinn haben, Schlechtes vorhaben (E)

auch im Alter fit sein (R)

die Behauptung ist richtig, sie kann nicht widerlegt werden (L)

sich hocharbeiten (I)



Lösungswort: _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10